

Der "Einfaltspinsel" Metternich

Autor(en): **M.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **247 (1974)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-657576>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Ich komme gleich zurück, du wirst sehen.»
Der Korbmacher nahm ihr schmales Gesicht zwischen seine beiden Hände und küsste sie auf den blassen Mund.

«Ja», nickte sie und versuchte zu lächeln, während sie ihm mit zitternden Fingern durch sein schwarzes Haar fuhr.

Der Landjäger legte die Stirn in Falten, zupfte sich am Schnurrbart und räusperte sich. Der Korbmacher wandte sich um, strich sich eine widerspenstige Strähne zurück und sagte fast vergnügt: «Gehen wir!»

Es wurde Abend und Morgen und wieder Abend. Der Korbmacher kehrte nicht zurück. Am folgenden Tag band sich die Frau ein buntes Kopftuch über das pechschwarze Haar, liess alles stehen und liegen und hastete hinunter ins Dorf. Da und dort bewegten sich die Vorhänge hinter den Fenstern.

Den Vali hätte man schon am selben Abend wieder laufen lassen, brummte der Landjäger.

Die Frau blickte ihn ungläubig an. «Er ist nicht zurückgekommen.»

«Er wird sich irgendwo herumtreiben.»

«Mein Gott, Valentin», flüsterte die Frau und lief wie ein gehetztes Wild davon.

In der niederen Stube sass der Korber am wackeligen Tisch, den Kopf in beide Hände gestützt und starrte finster vor sich hin. Das Haar hing ihm wirr in die feuchte Stirne.

«Da bist du ja!»

Er merkte nicht auf.

«Valentin.» Angsterfüllt rüttelte sie ihn an den Schultern. «Valentin.»

«Lass mich!» Sanft löste er ihre Hände.

«Ach, wenn sie es doch nur alle endlich glauben wollten...»

«Dass ich ein ehrlicher Handwerker bin? – Sie werden es nie glauben.»

«Valentin?»

«Ja?»

«Valentin, ist es denn so wichtig, was die Leute glauben? Ist es denn nicht viel wesentlicher, wie wir vor uns selber dastehen?»

Lange blickte er in ihre klaren Augen. «Ja», nickte er dann, und ein Lächeln huschte über sein braunes Gesicht. Er stand auf und strich sich das Haar aus der Stirne.

«Wir werden fest zusammenhalten, wir drei.»
Ihre Stimme zitterte ein wenig.

«Drei?»

«Du und ich und dein – Sohn.»

«Ist das wahr? Ist das wirklich wahr? Du...»

Sie liess es lächelnd geschehen, dass er sie in seine Arme schloss.

«Ich möchte, dass er genau so wird wie du», sagte sie leise, «so gross und stark und – so gut.»

DER «EINFALTSPINSEL» METTERNICH

Als der nachmalige österreichische Staatskanzler Clemens von Metternich 1806 als österreichischer Gesandter in Paris weilte, schlugen dem 33jährigen schönen und geistreichen Diplomaten alsbald, wie übrigens von jeher, die Herzen der hohen Damenwelt voller Bewunderung entgegen. Gar viele liessen sich in galante Abenteuer mit ihm ein, und es kam sogar zu Eifersuchtsszenen. So zwischen der Marschallin Junot und Napoleons eigener Schwester Caroline Murat, von der Talleyrand sagte: «Ein hübscher Frauenkopf auf den Schultern eines Staatsmannes.» Sie war tatsächlich eine gewiegte Diplomatin und Meisterin der Intrige. Fatal war es in hohem Grade, dass Napoleon selbst Anlass zu dem Liebeshandel gegeben hatte. Er war es, der ihr an einem Hoffest den neuen blonden österreichischen Gesandten empfohlen hatte: «Unterhalten Sie diesen Einfaltspinsel», und es zu seinem Verdruss erleben musste, dass dieser «Einfaltspinsel» es schon bald fertig brachte, mit seiner meisterlichen Diplomatie Einlass in Carolines Schlafgemach zu erlangen. – Kein Jahrzehnt verging, und dem gefällten Riesen Napoleon sollte noch reichlich Gelegenheit gegeben werden, seinen «Einfaltspinsel» gründlich kennenzulernen. ms

In einem Schaufenster in Birmingham:

«Unser Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe geht so gut, dass wir die Geschäftsaufgabe wieder aufgegeben haben. Aber der Ausverkauf geht weiter...»